Scolopendrium officinarum Sw. an feuchten schattigen Stellen der Waldung im langen Graben.
Cystopteris Fragilis B. gemein — *Cystopt. alpina* Link. an Felsen der Waldungen ober dem Rossfeld.

Salzburg, 25. Februar 1867.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

III.

34. *Ranunculus platanifolius* L. — Bestandtheil der alpinen Staudenformation. In den engen Felsschluchten unmittelbar unter dem Gipfel des Bohodei bei Pétrosa im Bihariagebirge. Im Geb. nur an dieser Stelle beobachtet. — Porphyrit. — 1600—1650 Met.

35. *Ranunculus Flammula* L. — Auf feuchten Wiesen. In den Thälern des mittelung. Berglandes selten; mit *Triglochin palustre* bei Csév nächst Gran, bei Szt. László nächst Sct. Andrae. Fehlt auf dem Kecskemeter und Debrecziner Landrücken ebenso wie in der Tiefebene. Häufig dagegen in den Thälern des Bihariagebirges im Geb. d. schwarzen Körös bei Petrileni, Savoieni, Belényes, Petrani; im Geb. d. weissen Körös hei Halmaza und Körösbánya; im Geb. d. Aranyos bei Négra und Dîstidîul. Trachyt, Schiefer, Alluv. — 180—845 Met.

36. *Ranunculus Lingua* L. — In stehenden und langsam fliessenden klaren Gewässern, in Gräben und Mulden auf moorigen Wiesen, gewöhnlich in Gesellschaft der *Veronica longifolia*. In den Niederungen am Fusse des mittelung. Berglandes bei Gran und in der Sarviz bei Stuhlweissenburg. Auf dem Kecskemeter Landrücken am Rákosbache bei Pest und an Wassergräben bei Also Némethi und Sari. Am Debrecziner Landrücken gegen den Ecseder Sumpf bei Nyir Bátor und Vazváros und südlich von dem Ecseder Sumpfe im Berettyó-Gebiet bei Kis Kereki nächst Szekélyhid. — 95—125 Met.

37. *Ranunculus auricomus* L. — Auf Bergwiesen und in Laubwäldern, insbesonders Eichenwäldern. Im mittelungar. Berglande vorzüglich auf der thonreichen Erdkrume, welche durch Verwitterung aus dem Trachyte und den Numulitenschichten entstanden ist. In der Pilisgruppe daher besonders häufig auf den Bergen bei Visegrád, Sct. Andrae, Csaba, Csobanka und Maria-Einsiedel; bei Ofen am Lindenberg, ober dem Leopoldifelde, bei der schönen Schäferin, nächst dem Saukopf und am Schwabenberg. Am Nagy-

szál bei Waitzen nur über dem rothen Sandstein. Fehlt hier und in dem ganzen mittelung. Berglande über dem Dachsteinkalke und dem Dolomite. Ebenso fehlt die Pflanze im Tieflande und tritt erst wieder im Bihariagebirge auf. Hier auf dem tertiären Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes, auf dem niederen Plateau von Vaskóh bei Colesci und in der Hegyesgruppe auf der Chiciora. — Trachyt, Schiefer, Sandstein, tertiäre thonreiche Gesteine. — 100 bis 560 Met.

38. *Ranunculus cassubicus* L. — In Laubwäldern, insbesonders in Buchengehölzen. Im Bihariagebirge am Batrinaplateau im Hintergrunde des Galbinathales zwischen der Stâna Galbina und dem Thalkessel Ponora. Nach Heuffel auf der Kuppe des Mokra und nach Steffek bei Szaldobagy nördl. von Grosswardein. — Trachyttuff, Kalk. — 160—1045 Met.

39. *Ranunculus oreophilus* M. B. — (*R. Villarsii* Koch; Gren. et Godr. nec. DC. — *R. Grenerianus* Jord.) — Im Bihariagebirge. Auf den felsigen Abstürzen der Piétra muncelului bei Rézbánya und der Piétra Boghi bei Pétrosa. — Kalk. — 940—1260 Met.

40. *Ranunculus acris* L. — Auf feuchten Wiesen und auf grasigem Kulturland in der Nähe der Städte und Dörfer. In den Thälern und Niederungen am Rande des mittelungar. Berglandes bei Waitzen, Gran, Csaba, Stuhlweissenburg und Ofen, auf der Csepelinsel und über den ganzen Kecskemeter Landrücken verbreitet bei Palota, Pest, Soroksar, Alberti, Nagy Körös, Kecskemet. In den Ecseder Sümpfen. Im Bihariagebirge auf dem tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes und in den Köröstháleru einwärts bis Rézbánya und Körösbanya. — Tert., All. — 76—220 Met.

41. *Ranunculus Steveni* Andrz. — Auf Wiesen. Zwischen Belényes und Grosswardein und bei letzterem Orte auch in den Auen der schnellen Körös. — All. Tert. — 80—220 Met.

42. *Ranunculus Thomasii* Ten. — Auf Alpenwiesen. Im Bihariagebirge zwischen der Oncésa am Batrinaplateau und dem Vervul Bohodei im Pétrosaer Zuge stellenweise häufig. — Porphyrit, Kalk. — 1200—1580 Met.

43. *Ranunculus lanuginosus* L. — In Laubwäldern. Im mittelung. Berglande nach Sadler am Piliser Berg, bei Waitzen, Visegrad und Sct. Andrä. Von mir an diesen Standorten nicht beobachtet und daselbst jedenfalls sehr selten. Auch im Bihariageb. wurde diese Art von mir vergeblich gesucht. Ausserhalb des Gebietes in der Marmaros und bei Bakonybél in der Bakonygruppe in Buchenwäldern in der Seehöhe von 300 Met.

44. *Ranunculus Breynianus* Crtz. (*R. aureus* Schleich. *R. nemorosus* DC.) — In lichten Wäldern und auf Berg- und Alpenwiesen. Im mittelung. Berglande am Nagyszál bei Waitzen, bei Visegrad, am Dobogokö und Piliser Berg. Im Bihariageb. auf dem Batrinaplateau auf der Piétra Betrana und im Valea isbucu; im Rézbányaer Zuge auf den grasigen südlichen Abhängen der Cucurbeta und am Tomnatecu, im Pétrosaer Zuge im Hintergrunde des Poiéna-

thales und auf dem Cumuncelu. In der Vulcangruppe auf dem Plateau d. Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Porphyrit, Schiefer, Kalk. — 350—1845 Met.

45. *Ranunculus polyanthemos* L. — Auf Wiesen und in lichten Gehölzen, — Im mittelung. Berglande in der Magusta- und Cserhat-Gruppe bei Gross Maros, am Nagyszál, bei Gödöllö und auf dem Lössplateau ober Monor, in der Piliser Gruppe bei Csaba, am Lindenberg, bei der schönen Schäferin, ober dem Auwinkel und am Schwabenberg bei Ofen. Am Kecskemeter Landrücken am Rákos bei Pest und zwischen Pilis und Monor. Im Bihariageb. auf d. tert. Vorlande zwischen Grosswardein und Belényes und in den Körösthälern einwärts bis Rézbanya und Körösbánya. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Lehm und Sandboden. — 95—500 Met.

46. *Ranunculus repens* L. — An sumpfigen Orten in Wäldern, an Flussufern, auf Viehweiden und Aeckern; oft in grosser Menge auf entwässertem Moorboden. Durch das ganze Tiefland verbreitet und daselbst am Ufer der Theiss und Donau und an zahlreichen anderen Orten von mir notirt. Vom Tieflande her bis in die Thäler sowohl des mittelung. Berglandes als auch des Bihariageb. Der höchste beobachtete Standort in der Nähe der Eisensteingruben Resciráta am Plateau von Vaskóh im Bihariageb. — Kalk, Tert., Alluv. 76—800 Met.

47. *Ranunculus bulbosus* L. — Auf Wiesen und auf grasigem Kulturland in der Nähe der Städte und Dörfer. Im mittelung. Berglande auf den Ofener Bergen bei dem Saukopf und am Schwabenberge. Auf dem Kecskemeter Landrücken am Rákos bei Pest und auf Wiesen bei Monor. Auf der Csepelinsel und bei Szolnok an der Theiss. Im Bihariageb. in allen drei Körösthälern, stellenweise bis in die Bergregion emporsteigend. Der höchste beobachtete Standort bei der Stâna la Scieva auf dem Rézbányaerzuge. — Schiefer, Tert. und Alluv. Lehm- und Sandboden. — 76—1230 Met.

48. *Ranunculus pedatus* W. K. — Auf trockenen Wiesen und Viehweiden, an Dämmen und Strassenböschungen vorzüglich auf sandigem, seltener auf lehmigem und salzigem Boden. Im mittelung. Berglande und in den angrenzenden Niederungen bei Bene, Gyöngyös, Waitzen und Gran Nana, bei Ofen nächst den Ziegelöfen, im Stadtmaierhofe, in der Christinenstadt, am Schwabenberge und bei den Bittersalzquellen, bei Promontor, auf der Margarethenlsel und Csepelinsel, am Kecskemeter Landrücken am Rákos und Herminenfeld bei Pest, bei Abony; am Debrecziner Landrücken und in der Theiss- und Körösniederung, zwischen Heves und Tarna Szt. Miklos, bei Török Szt. Miklos und durch Kumanien und das Békeser und Biharer Komitat bis Grosswardein. — Lehm, Sand. — 76—250 Met.

49. *Ranunculus illyricus* L. — Auf trockenen Wiesen und auf Grasplätzen zwischen Weingärten, Aeckern und Eichengehölzen. Im mittelung. Berglande nord- und südwärts der Donau sehr verbreitet, sowohl auf den Trachytbergen der Matra-, Magusta- und Pilisgruppe als auch auf den Kalkhöhen am Nagyszál,

Kétagohegy, Piliser Berg, Dreihotterberg, Schwabenberg und Kammerwald, bis auf die „grosse Heide“ ober Tetény und an den Rand der Vértesgruppe bei Gánt, Palota und Inota am Rande der Sarviz. Am Kecskemeter Landrücken am Rákos bei Pest, bei Soroksar, Üllö, Monor, Nagy Körös. An der Ostseite des Tieflandes bei Szekélhid und im Bihariagebirge auf dem Köbányaberg, Somlyóberg und der ganzen Gruppe von Kalkkuppen, welche sich über das tertiäre Vorland südlich von Grosswardein erheben. Trachyt, Kalk, Sand. — 100—755 Met.

50. *Ranunculus sardous* Crtz. — An Flussufern, an Strassenrändern, auf Viehweiden und Aeckern. — In den Thälern und Niederungen am Rande des mittelung. Berglandes bei Sct. Andrae, Ofen, Promontor, am Velenczer See, bei Stuhlweissenburg, bei Pest, und im Tapiothal bei T. Szelle. Sehr häufig auf dem austrocknenden Schlamme an der Theiss und deren Zuflüssen in der Tiefebene und von da bis an den Saum des Bihariagebirges nach Grosswardein und Buteni. Alluv., scheut auch nicht den salzauswitternden sandigen Lehmboden. — 76—160 Met.

51. *Ranunculus lateriflorus* DC. — In Pfützen und auf dem Schlamme austrocknender Lachen. Im mittelung. Berglande selten, in dem kleinen Sumpfe hinter der Ruine Visegrád und an Sumpfstellen bei Pomász. In der Niederung bei Rét Szilas an der Sárviz, auf der östlichen Seite des Kecskemeter Landrückens bei Abony und im Tapiogebiet zwischen T. Szelle und Nagy Kata; am häufigsten in der Tiefebene an der Theiss und durch die Körösniederung bis Szalonta am östlichen Rande des Tieflandes. — All.; scheut auch nicht das salzauswitternde Terrain. — 76—315 Met.

52. *Ranunculus arvensis* L. — Auf Aeckern durch die ganze Niederung zerstreut und von da einwärts in die Thäler des mittelung. Berglandes und Bihariagebirges. Die höchsten mir bekannt gewordenen Standorte: im Geb. d. schwarzen Körös bei Belényes und im Geb. d. weissen Körös bei Desna. — Die Früchtchen gewöhnlich dornig; bei Grosswardein, Ofen, Pest und in der Matra auch Exemplare, an welchen die Dornen der Früchtchen in stumpfkegelige Knoten und Warzen verkümmert sind (*R. tuberculatus* DC.) — Tert. All. Lehm und Sand. 76—220 Met.

53. *Ranunculus sceleratus* L. — In Wassergräben und Teichen. In den Thälern und Niederungen am Rande des mittelung. Berglandes; bei Ofen (hier unter anderm auch im warmen Wasser der Thermen bei dem Lukas- und Kaiserbade und in Gräben auf salzauswitterndem Terrain bei den Bittersalzquellen südlich vom Bloksberg) bei Martonvásar, am Velenczer See, in der Sárviz bei Stuhlweissenburg, bei Pest (hier im Stadtwäldchenteiche auch mit schwimmenden Blättern), bei Steinbruch, Sári, Nagy Körös, zwischen Tapio Szelle und Nagy Kata, an der Theiss und durch die ganze Tiefebene bis Grosswardein und in das Thal der schwarzen Körös, wo ich zwischen Belényes und Petrani den höchsten Standort im Gebiete beobachtete. — All. — 76—205 Met.

54. *Ranunculus polyphyllus* W. K. — In Pfützen und auf dem Schlamme austrocknender Lachen. Am Saume des mittelung. Berglandes am Fusse des Sárhegy bei Gyöngyös in der Matra (Janka). In der Tiefebene im ebenen Theile des Heveser Komitates, in Jazygien, an der Theiss bei Szolnok, auf der Hortobagyer Puszta, in der Sárrét im Geb. d. Berettyó und Körös, bei Berettyó Ujfálu, Püspök Ládany, Gyula und östlich bis Szalonta. — All., scheut auch nicht den salzauswitternden Boden. — 76—220 Met.

55. *Ficaria ranunculoides* Mönch. — In Laubwäldern und Obstgärten. Im mittelung. Berglande häufig in allen Gruppen von den Donauauen bis auf die höchsten Bergkuppen. Auf dem Kecskemeter Landrücken in den Wäldern bei Monor und Pilis, auf Puszta Peszér und bei Nagy Körös. Im Bihariageb. aut dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes, auf dem Plateau von Vaskóh, bei Rézbánya und am Rande des Batrinaplateaus, wo ich die schattigen Buchenwälder auf der Tataroéa als den höchsten Standpunkt im Gebiete notirte. — Trachyt, Kalk, Tert., All. — 95—950 Met.

56. *Ficaria calthaefolia* Rchb. (*F. nudicaulis* Kerner Oe. b. Z. XIII. S. 188.) — Mit der früheren bei Ofen aber viel seltener. — Lehmboden. — 100 Met.

57. *Caltha palustris* L. — An Quellen und Bächen, auf sumpfigen Wiesen in Zsombék-Mooren, in Pfützen im Grunde der Wälder. Durch das ganze Tiefland verbreitet, besonders häufig aber und stellenweise in ungeheurer Menge im Sárrét bei Stuhlweissenburg, am Velenczer See, in allen Mulden des Kecskemeter Landrückens und in den Ecseder Sümpfen. Vom Tieflande einwärts in alle Thäler des mittelungarischen Berglandes und Bihariagebirges. Die höchsten Standorte sind im Bihariagebirge der Wiesenkessel Dînésa unter dem Plesciu, das Valea isbucu im Batrinaplateau, ein kleiner Waldmoor ober Négra im Aranyosthale und die sumpfigen Wiesen ober der Stâna la Scieve im Rézbányaer Zuge. — Ueber allen im Geb. vorkommenden geognost. Substraten. — 76—1400 Met.

58. *Caltha laeta* Schott. — An kalten Quellen in felsigen Gebirgsschluchten. Im Bihariagebirge im Rézbányaer Zuge am Kamme der Scirbina, im Valea calului, unter der Kuppe des Vêrvul Bihârii, an den obersten Quellen im Valea Cepei unter der Cucurbeta. Gewöhnlich mit *Swertia punctata* kombinirt, welche Kombination Kotschy auch im südl. Siebenbürgen beobachtete. — Schiefer. — 1100—1770 Met.

59. *Trollius europaeus* L. — Auf Bergwiesen. Im Bihariagebirge am Rande des Batrinaplateaus in der Umgebung der Eishöhle von Scarisiora bis gegen das Valea Odincutia herab, auf den Höhen der Tataroéa zwischen Rézbánya und Pétrosa. In der Vulcangruppe am Plateau des Suprapiétra poiénile bei Vidra und im Pétrosaer Zuge an der Südseite des Cornu Muntilor. — Porphyrit, Kalk. — 1100—1650 Met.

Eranthis hiemalis Salisb. — Ehemals im Pester Stadtwäldchen, aber offenbar nur Gartenflüchtling. Nach mündlicher Mittheilung von Prof. Maur. Majer: bei Nagy Láng im Stuhlweissenburger Komitate. Ob dort wild?

60. *Helleborus dumetorum* Kit. — Am Saume von Laubwäldern insbesonders Eichenmischwäldern. Im mittelung. Berglande in der Pilisgruppe bei Csaba, Kovácsi, Budakez, Budaörs und nächst Ofen auf dem Rücken, welcher von dem Johannisberg gegen den Saukopf verläuft. In der Vértesgruppe bei Héregh, Bajna und Csákvar. Am Meleghegy bei Lovas Berény. — Liebt insbesonders den lehmigen Boden der unteren Numulitenschichten. — 160—500 Met.

61. *Helleborus purpurascens* W. K. — In Laubwäldern und zwar vorzüglich Buchenwäldern oft massenhaft in dem Gestäude der Waldränder und Holzschläge, seltener auch auf Bergwiesen, welche an Buchenwälder angrenzen. Im mittelung. Berglande nord- und südwärts der Donau, in der Matra, auf dem Nagyszál und in unendlicher Menge am Spitzkopf und den anderen Bergen der Magustagruppe. In der Piliser Gruppe bei Sct. Andrae, Visegrád, Szt. László, am Dobogokö und überhaupt auf allen trachytischen Berghöhen sehr häufig, ebenso sehr gemein auf dem ganzen Dachsteinkalkzuge, welcher sich an den Trachytstock anschliesst und dessen höchste Kuppe der Piliser Berg ist, während weiter südwärts von diesem Zuge an der Stelle des *Helleb. purpurascens* der *Hell. dumetorum* auftritt. Im Bihariagebirge an den Rändern des Batrinaplateaus im Hintergrunde des Poiénathales bei Pétrosa, im Valea Pulsa am Fusse der Piétra Boghi, bei der Piétra pulsului, im Galbinathale aufwärts bis zur Stâna Galbina, auf der Tataroéa, der Piétra muncelului, der Stanésa, dem Dealu vetrilor und in der Umgebung der Höhle bei Fenatia und überhaupt auf allen Kalkbergen zwischen Valea séca und Rézbánya. Am Plateau von Vaskóh bei den Dolinen nächst Colesci und am Vêrvul Ceresilor ober Monésa. In der Vulkangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. Ist im Bihariagebirge auf die Kalkplateaus und im mittelung. Berglande auf die Dachsteinkalkzüge und die Trachytstöcke beschränkt; an diesen Orten sehr häufig, fehlt dagegen auf allen Schieferzügen, auf den tertiären Vorgebirgen und im Tieflande. — Trachyt, Kalk. — 180—1290 Met.

62. *Isopyrum thalictroides* L. In Laubwäldern. Im mittelung. Berglande am Nagyszál bei Waitzen, im Leopoldifelde, Auwinkel und am Johannisberge bei Ofen und weiterhin im ganzen Dachsteinkalkzuge der Pilisgruppe bis zur höchsten Kuppe des Piliser Berges. In der Vértesgruppe bei Csákvar. Im Bihariagebirge am Rande des Batrinaplateaus auf der Tataroéa, Stanésa, Piétra muncelului und überhaupt auf allen Kalkbergen zwischen Pétrosa und Rézbánya, auf dem Plateau von Vaskóh, auf dem Damoser Plateau bei Mediadu und bei Szaldobagy nördl. von Grosswardein. — Im Geb. nur auf Kalk beobachtet. — 170—1260 Met.

63. *Nigella arvensis* L. — Auf Aeckern und Dämmen durch das ganze Gebiet zerstreut. Bei Ofen, Stuhlweissenburg, Waitzen

und Pest, Soroksar, Ullö, Monor, Pilis, Nagy Körös, Szolnok, Török Szt. Miklos, Grosswardein, Belényes, Körösbanya. Der höchste beobachtete Standort ein Getreidefeld am Gehänge des Dealu vultiucluiului im Geb. der weissen Körös. — Trachyt, Tert., All. — 76—380 Met.

64. *Aquilegia vulgaris* L. — In dem Gestäude der Waldränder und auf den an die Wälder angrenzenden Bergwiesen. Im mittelung. Berglande auf der Slanitzka, einem Kalkberge südl. von Pilis Csaba; nach Sadler auch auf Trachyt bei Visegrád. Häufiger ausserhalb unseres Gebietes in der Bakonygruppe in den Wäldern bei Zircz. — 300—450 Met.

65. *Aquilegia Hänkeana* Koch. — Auf Bergwiesen, an felsigen Gehängen und in dem Gestäude der Waldränder. In grösster Menge auf der Tataroéa zwischen Rézbánya und Pétrosa, namentlich auf der Halde, die von der felsigen höchsten Kuppe gegen Süden abfällt. — Kalk. — 940—1290 Met. (*A. transsilvanica* Schur in Kerner Pflanzenleben der Donauländer).

66. *Delphinium Consolida* L. — Auf Aeckern und Dämmen, an den Böschungen der Strassen, zwischen den Weingärten und auf Sandhügeln durch das ganze Tiefland zerstreut. Auf dem losen Sande des Kecskemeter Landrückens wie z. B. auf Puszta Sallosár und Puszta Peszér oft massenhaft. In ungemeiner Ueppigkeit an den lehmigen Gehängen in den Weingebirgen bei Ofen. Vom Tieflande her in die kultivirten Thäler sowohl des mittelung. Berglandes als auch des Bihariageb. eindringend. Der höchste beobachtete Standort bei Körösbánya im Gebiete der weissen Körös. — Lehm- und Sandboden. — 76—320 Met.

67. *Delphinium intermedium* Ait., Reichb. — In dem Gestäude an den Rändern der Fichtenwälder. Am Batrinaplateau des Bihariagebirges in den mit Urwäldern erfüllten Thalkesseln zwischen der Piétra Galbina und dem Valea Gropi und Isbucu. — Kalk. — 725—1050 Met.

68. *Aconitum Jacquini* Reichb. — An felsigen Abstürzen. Im mittelung. Berglande in der Matra am Saskö und Tarján, am Nagyszál bei Waitzen sehr häufig, in der Pilisgruppe an dem der Donau zugewendeten Abfalle des Visegráder Schlossberges und nach Sadler auch bei Pilis Csaba. Im Bihariageb. an den Abfällen des Batrinaplateaus auf der Piétra Galbina, der Piétra Boghi und dem östl. Absturze der Piétra muncelului. Ist im Bihariageb. auf das hohe Kalkplateau und im mittelung. Berglande auf die Trachytstöcke und die Dachsteinkalkberge beschränkt. — Trachyt, Kalk. — 310—1285 Met.

69. *Aconitum Vulparia* Reichb. — In Laubwäldern, insbesonders an deren Rändern und an steinigen Waldlichtungen, seltener auf den an die Wälder angrenzenden Wiesen. Im mittelung. Berglande in der Pilisgruppe auf der Slanitzka bei Csaba und sehr häufig an der Nordseite des Piliser Berges; auf den Ofener Bergen: am Johannisberg und am Plateau des Schwabenberges und von da

stellenweise bis in den Grund des Wolfsthales hinab, wo bei 220 Met. der niederste Standort im ganzen Gebiete. Im Bihariageb. am Batrinaplateau im Valea Odincutia, im Valea Pulsa am Fusse der Piétra Boghi und Piétra pulsului, auf der Tataroéa, im Valea séca, auf der Piétra lunga, der Stanésa und nächst der Höhle ober Fenatia bei Rézbánya. In der Gruppe des Plesciu in den Thalkesseln Bratcóia und Dînésa bei Monésa. In der Vulcangruppe bei dem Wasserfalle Pisioria nächst Vidra. — Von mir im Gebiete nur auf Kalksubstrat und nur gelbblühend und behaartfrüchtig beobachtet. Auf dem Basalte der benachbarten Detunata in Siebenbürgen nach Baumgarten auch mit violetten Blüthen. *A. septentrionale* Bmg., nicht Kölle! — 220—1265 Met.

70. *Aconitum multifidum* Koch, Reichb. — In dem Gestäude am Rande der Buchen- und Fichtenwälder, in grasigen steinigen Karen und in der Umgebung der Sennhütten. Im Bihariageb. auf dem Batrinaplateau im Valea Odincutia bei Scarisiora, in der Oncésa sowohl bei der Stâna als auch bei dem Eingang in die Geisterhöhle, im Valea Isbucu, zwischen der Stâna Galbina und dem Kessel Ponora, auf der Tataroéa, auf d. Cârligatu zwischen dem Valea séca und dem Sattel Vertopu, zwischen der Grube Reichenstein und dem Kamme der Scirbina und bis auf die Stanésa bei Rézbánya herab. In der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. Im Pétrosaer Zuge in den Schluchten des Bohodei und bis herab in den Hintergrund des Poiénathales bei Pétrosa. — Porphyrit, Schiefer, Kalk, Sandstein. — 725—1645 Met.

71. *Aconitum variegatum* L. — In dem Gestäude am Rande der Buchen- und Fichtenwälder. Im Bihariagebirge am Batrinaplateau im Valea Pulsa bei Pétrosa, zwischen der Piétra Galbina und dem Kessel Ponora und bei der Eishöhle nächst Scarisiora. In der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Auf Kalk und den rothen Schiefern und Sandsteinen der Lias. — 560—1050 Met. (Was ich bisher aus der Marmaros unter dem Namen *A. paniculatum* erhielt, gehört sämmtlich hieher und nicht zu der folgenden Art).

72. *Aconitum paniculatum* Lam., Reichb., Koch. — In dem Gestäude am Rande der Nadelwälder. — An dem östlichen Abfalle des Rézbányaer Zuges im Bihariagebirge im Gebiete des grossen Aranyos bei Négra am Eingange in das Valea Lepusului und im Hintergrunde des kleinen Aranyosthales ober Vidra. — Grauwakenschiefer. — 750—1300 Met.

73. *Actaea spicata* L. — In Laubwäldern. Im mittelungarischen Berglande in der Matra, am Nagyszál bei Waitzen, in der Pilisgruppe in dem Graben hinter der Ruine Visegrád, am Dobogokö, auf der Slánitzka bei Csaba und sehr häufig mit Farnen, Himbeeren und anderem Gestäude an der Nordseite des Piliser Berges. Im Bihariageb. am Köbányaberg bei Felixbad nächst Grosswardein, in der Gruppe des Plesciu in den Thalkesseln Bratcóia und Dînésa bei Monésa und besonders häufig an den Rändern des

Batrinaplateaus im Galbina- und Pulsathale, auf dem Cârligatu, Vertopu, der Tataroéa, im Valea séca und im Geb. des Aranyos unter der Eishöhle bei Scarisiora. — Ist im Bihariageb. auf die Kalkplateaus und im mittelung. Berglande auf die Dachsteinkalkberge und Trachytstöcke beschränkt. — Auf Kalk und den rothen Schiefern und Sandsteinen der Lias. — 315—1250 Met.

74. *Nuphar luteum* (L.) — In stehenden und sehr langsam fliessenden Gewässern stellenweise durch das Tiefland. In der Sárviz bei Stuhlweissenburg, zwischen Tapio Szelle und Nagy Kata, bei Nagy Körös, entlang der Theiss, Berettyó und Körös; bei dem Bischofsbad nächst Grosswardein. Im Ganzen weit seltener als die manchmal mit ihr an gleichen Orten vorkommende *Nymphaea alba* L. — 76—150 Met.

75. *Nuphar sericeum* Láng. — In der Gran und an der Donau bei Waitzen (Láng).

76. *Nymphaea alba* L. — In stehenden und langsam fliessenden Gewässern durch das ganze Tiefland verbreitet; namentlich häufig zwischen Waitzen und Pest, im Gebiete des Tapio zwischen Tapio Szelle und Nagy Kata, am Kecskemeter Landrücken bei Nagy Körös, in der Tiefebene entlang der Theiss, Körös, Berettyó, Mirha, Hortobagy, stellenweise sehr häufig; endlich im Velenczer See und in der Sarrét bei Stuhlweissenburg. — Am Rákos bei Pest und zwar auf der Puszta Szt. Mihály beobachtete ich *N. alba* in den kleinen Wassertümpeln, welche sich zwischen die Rasen der *Carex stricta* einschalten, nicht selten mit nur schuhhohem Stengel und ebendort auf einer Sumpfwiese westlich von dem nach Waitzen führenden Eisenbahndamme zwischen Gräsern und *Caltha palustris* auch ausserhalb des Wassers im besten Gedeihen. Die Pflanze machte an diesem Standorte mit geschlossenen Blüthenknospen und etwas aufgerollten glänzenden Blättern fast den Eindruck einer riesigen *Caltha palustris*. — 76—150 Met.

77. *Nymphaea thermalis* DC. — Im lauen Wasser der Thermen bei Grosswardein und Ofen. Bei Grosswardein ursprünglich einheimisch in den Quellen, welche am Grunde mehrerer Tümpel im Bischofsbade entspringen und in dem Bache Pecze (Zufluss der schnellen Körös), welcher den Abfluss dieser Quellentümpel bildet, in einem Wasser, dessen Temperatur 33° Cels. nicht übersteigt und auch im Winter nicht unter 15° Cels. herabsinkt. Das Gebiet, über welches hier die Pflanze verbreitet ist, erstreckt sich über 2000 Meter in der Länge und 150 Meter in der Breite. Von den Grosswardeiner Thermen wurde *N. thermalis* im Jahre 1800 von Kitaibel in den gleichfalls von Thermen gespeisten Teich nächst dem Kaiserbade bei Ofen übertragen, wo dieselbe in dem an verschiedenen Stellen und in verschiedenen Jahreszeiten die Temperatur von 12 bis 24° C. zeigenden lauen Wasser ein gleich üppiges Gedeihen wie an ihrem ursprünglichen Standorte zeigte. — Die Seehöhe, in welcher die Grosswardeiner und Ofner Thermen aus tertiären Schichten entspringen, schwankt zwischen 105—110 Met.

78. *Berberis vulgaris* L. — An Waldrändern und als Unterholz im Grunde lichter Mischwälder, an felsigen Bergabhängen und auf wüsten Flugsandhügeln, insbesondere aber in den Gebüschhecken an den Säumen der Weingärten und an den Böschungen der Hohlwege. Im mittelung. Berglande häufig. Bei Waitzen, Sct. Andrae, Krotendorf, Csaba von den Thälern bis auf die Kuppe des Piliser Berges; um Ofen besonders häufig im Leopoldifelde, Auwinkel, am Schwabenberg, Adlersberg, im Wolfsthal und bei Buda Oers; in der Cserhatgruppe auf dem Lössplateau bei Gomba, auf dem Kecskemeter Landrücken bei Monor, Pilis und auf Puszta Peszér; hier so wie bei Szecsö im Gebiete des Tapio und auf der Csepelinsel sah ich oft Sträucher die Kuppe von Sandhügeln krönen und dann nicht selten von Flugsand $^1/_3$—$^1/_2$ Meter hoch verschüttet, so dass nur die Gipfelzweige aus dem losen Sande hervorragten. — Im Gebiete des Bihariasystems wird *B. vulgaris* von Steffek in den Weinbergen zwischen Grosswardein und Ujlák angegeben; im Süden der schwarzen Körös dagegen wurde in dem ganzen von mir bereisten Gebiete die Pflanze nicht beobachtet und scheint dort merkwürdigerweise ganz zu fehlen. — Fehlt auch der centralen Tiefebene. Trachyt, Kalk, Dolomit, Tert. Lehm und Sand. — 95 bis 750 Met.

Epimedium alpinum L. — Auf der Margaretheninsel bei Ofen verwildert und dort stellenweise in ausserordentlicher Menge im Halbschatten der Gehölze längs der Wege, welche die zu einem Park umgestaltete Au durchziehen.

Papaver somniferum L. — Gebaut vom Tieflande bis in die Gebirgsthäler. — 76—1160 Met.

79. *Papaver Rhöas* L. — Auf bebautem Lande, an Strassen, auf den Geschieben der Flussufer durch das ganze Niederland. Bei Gran, Waitzen, Sct. Andrae, Ofen, Pest, Monor, Szolnok, Szegedin, Török Szt. Miklos, Szalonta, Sarkad, Gyula, Grosswardein, Buteni notirt. — Tert. und Alluvialboden. — 76—220 Met.

80. *Papaver dubium* L. — An felsigen Abstürzen und auf den Geröllhalden niederer Berge, auf Sandhügeln, im Geschiebe der Flussufer, seltener auf bebautem Lande. Im mittelung. Bergl. bei Gran und Waitzen, am Fusse des Piliser Berges bei Szántó, häufig bei Ofen an den felsigen Stellen des Blocksberges und Adlersberges, nächst dem Leopoldifelde und Auwinkel und auf den Hügelkuppen bei Budaörs. Auf dem Kecskemeter Landrücken am Rákos bei Pest, bei Soroksar, Pilis, Monor und Also Dabas. Im Bihariagebirge bei Grosswardein und Belényes und in ausserordentlicher Menge an den felsigen Gehängen des Bontoskö nächst Petrani an der schwarzen Körös. — Kalk, Dolomit, Sand. — 95—270 Met.

81. *Papaver Argemone* L. — Auf bebautem Lande selten. Von mir im Geb. nur auf Aeckern nächst dem Eisenbahnhofe in Szolnok beobachtet. — Bei Grosswardein (Steffek). — 80—100 Met.

82. *Papaver hybridum* L. — Auf bebautem Lande selten. An der Südseite des Blocksberges bei Ofen, bei Czegléd und Grosswardein. — 80—150 Met.

83. *Glaucium flavum* Cr. — Nach Reuss bei Hatvan, Gyöngyös und auf der Matra.

84. *Glaucium corniculatum* Curt. — An Strassen und Zäunen, an den Böschungen der Eisenbahndämme und Weinberge, seltener auf Aeckern durch das ganze Niederland und angrenzende Hügelland verbreitet. Waitzen, Kába, Pánd, Árokszállás, Gran, Sct. Andrae, Ofen, Stuhlweissenburg, Ercsin, Pest, Szolnok, Szegedin, Buteni, Varsand, Gyula, Debreczin. Die höchsten beobachteten Standorte: auf der Kuppe des Blocksberges bei Ofen und bei Kába am Lössplateau des Viniszni vrch. — Tert. und Alluv.-Lehm. — 76—220 Met.

85. *Chelidonium majus* L. — In Laubwäldern, an Zäunen, in den Hecken und Gebüschen, welche die Böschungen der Hohlwege und Weinberge bekleiden, auf den Schutthalden der niederen Berge, seltener an Bach- und Flussufern. Im Geb. des mittelung. Berglandes sehr häufig von den Thälern und Donauauen, wo sie stellenweise (wie z. B. auf der Margaretheninsel bei Ofen) in unendlicher Menge auftritt, bis auf die höchsten Kuppen der Berge. Noch häufig am Gipfel des Nagyszál und Kishegy und unter der Kuppe des Piliser Berges. Am Kecskemeter Landrücken im Stadtwäldchen bei Pest, in den Eichenwäldern bei Monor und Pilis, bei Nagy Körös. Im Tieflande bei Szolnok, Szegedin und im Schatten des gepflanzten Laubwäldchens bei Kisujszállas, in den Eichenwäldern bei Gyula und von der Körösniederung einwärts in die Thäler des Bihariagebirges bei Grosswardein, Petrani, Belényes Rézbánya, Monésa und Desna. — Schiefer, Kalk, Tert. und Alluv.-Lehm- und Sandboden. — 76—650 Met.

86. *Corydalis cava* (L. als var.). — In Laubwäldern. Im mittelung. Berglande am Nagyszál bei Waitzen, in der Piliser Gruppe am Piliser Berg, Johannisberg und Schwabenberg und bis herab in das Auwinkelthal bei Ofen; in der Vértesgruppe am Gerecseberg bei Heregh. Im Bihariageb. am Rande des Batrinaplateaus auf der Tataroéa, Piétra muncelului, Stanésa und überhaupt auf allen Kalkbergen zwischen Pétrosa und Rézbánya; auf dem Plateau von Vaskóh und im Rhedaigarten bei Grosswardein; im Rézbányaer Zuge am oberen Ende des Valea carului unter der Margine auch auf Schiefer, sonst im Gebiete nur über kalkigem Substrat beobachtet. Sehr häufig auf allen bewaldeten Kalkbergen in der Bakonygruppe; fehlt dagegen im Tieflande. — 130—1300 Met.

87. *Corydalis solida.* (L. als var.) — *C. angustifolia* Kit. Add. — In Laubwäldern, seltener an schattigen grasigen Bergabhängen. Zeigt im Allgemeinen dieselbe Verbreitung, wie die frühere Art und findet sich im mittelung. Berglande auch meist in Gesellschaft der *C. cava* an allen für diese angegebenen Standorten, ausserdem auch noch im Leopoldifelde und an den gegen Pest sehenden schattigen Abfällen des Blocksberges bei Ofen. Auch im Bihariageb. an allen oben aufgezählten Standorten mit *C. cava.* — Kalk, seltener Schiefer. — 130—1300 Met.

88. *Corydalis intermedia* (L. als var.) — *C. fabacea* (Retz.) — „Auf Weinbergen bei Grosswardein" (Steffek.)?

Corydalis pumila (Host), welche Reuss in dem ausserhalb unseres Geb. liegenden Bükgebirge angibt, wurde im Geb. bisher nicht beobachtet, ist aber in demselben höchst wahrscheinlich noch aufzufinden. — Die *Corydalis*, welche Kitaibel im Jahre 1798 „von Grosswardein und Pecze Szt. Marton östlich unter dem Somlyo Becsia" fand und in seinem Itinerarium als *C. claviculata* notirte (Reliq. Kit. 90), ist gewiss nicht die dem Westen angehörende (vergl. Grisebach Vegetationslinien d. n. w. Deutschlands S. 44) Pflanze gleichen Namens von Persoon. Was Kitaibel damit meinte und ob er vielleicht die von ihm später aus Kroatien mitgebrachte und in den Additt. p. 188 unter dem Namen *C. saxatilis* beschriebene *C. ochroleuca* Koch schon damals bei Grosswardein auffand, wage ich nicht zu entscheiden. Standort und geograf. Verbreitung würden nicht gegen diese letztere Vermuthung sprechen. Uebrigens habe ich den Kalkbergen zwischen Becsia und Grosswardein zwei Exkursionen gewidmet, ohne dort eine hieher gehörige *Corydalis* auffinden zu können.

89. *Fumaria officinalis* L. — Auf bebautem Lande und an felsigen geröllreichen Stellen des Hügellandes durch die ganze Kulturregion zerstreut. Bei Waitzen, Pest, Ofen, Stuhlweissenburg, Grosswardein, Belényes, Buteni, Desna. Die höchsten im Geb. beobachteten Standorte: am Bontoskö an der schwarzen Körös, dann am Plateau des Schwabenberges und auf dem Felsengerölle bei der Höhle nächst M. Einsiedel bei Ofen. — Kalk, Tert. und alluv. Lehm und Sand. — 76—410 Met.

90. *Fumaria media* Loisl., oder doch Reichb. Icon. XIII. fig. 4453. — Auf bebautem Lande, insbesondere in Weingärten. Bei Ofen. Hier häufiger als *F. officinalis*. — Lehmboden. — 76—250 Met.

91. *Fumaria prehensilis* Kit. — Auf bebautem Boden und im Steinschutte der Bergabhänge selten. Auf sandigen Aeckern bei Pest, in dem Weingebirge zwischen dem Südabfalle des Adlersberges und dem Wolfsthale bei Ofen, in Weingärten bei Grosswardein. — Kalk, Lehm und Sandboden. — 76—250 Met.

92. *Fumaria Vaillantii* Lois. — Auf bebautem Boden, an den Böschungen der Wege und Eisenbahndämme, an Weinbergsmauern und auf dem Steinschutte der Bergabhänge durch die ganze Kulturregion sehr verbreitet. Waitzen, Gran, Csaba, Vörösvár, Sct. Andrae, Ofen, Stuhlweissenburg, Pest, Monor, Szolnok, Grosswardein, Belényes, Desna. Der höchste beobachtete Standort: auf den Trachytbergen nächst Sct. Andrae. — Trachyt, Kalk, Tert., diluv. und alluv. Lehm und Sand. — 76—410 Met.

93. *Fumaria parviflora* Lam. — Auf bebautem Boden sehr selten. Von mir nur einmal und an einer einzigen Stelle am südlichen Fusse des Adlersberges bei Ofen gefunden. — (Nach Feichtinger im nördl. Com. Gran). — Kalkboden. — 100—160 Met.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 215-226